

Das Europa des einundzwanzigsten Jahrhunderts:

Anarchie – Psychopathie oder Monarchie? Materialismus oder Geist?

Tradition + Reflektion = Weisheit

Zum Geleit!

Ganz dem heutigen Zeitgeist entsprechend beginnt dieser Aufsatz mit Schlagwörtern. Und ganz entgegen jenem Zeitgeist werde ich diese Schlagwörter in der Tiefe ausleuchten und zu erklären versuchen.

Bestandsaufnahme

Wer heute mit nur einigermaßen wachen Sinnen die Gegenwart erlebt, der wird erschrocken fragen: Was ist hier los? Demokratie bei Hetze gegen eine demokratisch gewählte Partei? Völkerrechtsbrüche? Unterbindung der freien Meinungsäußerung mit verschiedenen Mitteln? Rechtsverdrehung durch Richter und Staatsanwälte? Handlungen der Regierung eindeutig gegen das Wohl des Volkes?

Zerstörung von elementaren Strukturen des Wirtschaftslebens?

Eindeutig schädliche Frühbetreuung unserer Kinder in überlasteten Kinderkrippen anstelle liebevoller Nestwärme in der Familie?

Zerstörung der Muttersprache durch quasi-Verbote von Begriffen, Einführung von unleserlichen und sinnfreien Symbolen sowie von massenhaftem Eindringen flachgründiger Amerikanismen? Vasallentum mit ausländischen Kriegstreibern?

Erlogene Kriegsgründe von Kriegstreibern heute wie damals?

Verführung Minderjähriger zu ideologischer Aufruhr?

Namhafte Wissenschaftler und Psychotherapeuten erklären unsere aktuellen Gesellschaften für schwerkrank und selbstzerstörungsgefährdet mangels Einsicht und Umkehrbereitschaft.

Als ein schier unumstößliches Lehrdogma wird an unseren Schulen und Hochschulen die Theorie gelehrt, Bewußtsein und geistiges Wirken seien lediglich die Wirkungen nervlicher Vorgänge im Gehirn, also Materie. Die seit dem Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts gewonnen einwandfreien wissenschaftlichen Erkenntnisse der Quantenphysik und der Quantenphilosophie werden hierbei gänzlich und mit Vorsatz unterschlagen.

Diese Liste liesse sich mühelos fortsetzen....

Der wahnhaft geistlose Materialismus hat es also geschafft, Hirn und Herz der Menschen zu zersetzen?

Rückblick

Es hat hierbei nicht nur den Anschein, dass ein Hoffen auf Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, auf den Sieg des Guten und Wahren, in dieser unserer Zeit völlig ungerechtfertigt ist.

Wenn wir beispielsweise die Aufzeichnungen Kaiser Wilhelms des Zweiten lesen, sowie auch jenen des Kronprinzen Wilhelm, wenn wir den Reden und Berichten der Kaiserin Zita von Österreich-Ungarn und vielen weiteren Dokumenten aus ganz Europa Glauben schenken, so wissen wir: Im zwanzigsten Jahrhundert, im Gleichschritt mit der unreflektierten Expansion moderner Technologie, versanken Moralität und Verantwortungsbewußtsein im materialistisch-ideologischen Rausch!

Dies hat sich bis heute nicht geändert, nach materieller Zerstörung und Ideologienebel folgen nun die Zersetzungen aller immateriellen Lebenszugänge des Einzelnen wie der Gesellschaft schlechthin, als da sind: Transzendente Werte wie Verantwortung, Vorbild, Liebe, Wahrheit Einheit, Originalität, Schönheit usf. Nehmen wir uns doch einmal eine, zwei Stunden Zeit für einen höchst authentischen Geschichtsunterricht, welcher noch weit mehr ist als nur dies:

Hören wir die Lebensgeschichte des letzten Kaiserpaares von Österreich-Ungarn, Kaiser Karl und Kaiserin Zita sowie ihrer Kinder und Enkel!

Dankenswerterweise sind diese einzigartigen Filmdokumente von jedermann im weltweiten Netz einsehbar.

Durch Kaiser Karl und Kaiserin Zita gingen in persona alle nur erdenklichen Schwerthiebe der Lüge und Gewalt, denn sie standen als tapfere und bis ins Tiefste überzeugte Friedenskämpfer vollverantwortlich auf der Seite ihrer Völker, gegen Zerstörung und gegen Lügen, und als gänzlich von der Existenz einer wahren unsichtbaren Welt und ihres Schöpfergottes überzeugte Gläubige Katholiken. Wo finden wir in der Politik solchen Mut und Einsatz heute?

Die Monarchien des europäischen Festlandes als große und starke Bollwerke einer guten weltlichen wie geistigen Ordnung sollten beseitigt werden, soviel steht fest. Also doch 'Herrscher von Gottes Gnaden'? Welcher Herrscher sich ehrlichen Herzens hierzu bekennt, der ist es auch! Die Habsburger sind katholisch, die preussischen Hohenzollern evangelisch. Die vielen sozialen Werke in Preussen, die ergreifende Selbstverständlichkeit des geistigen Lebens als Ausrichtung im Alltag auf den preussischen Gütern, gemeinsame allmorgendliche Andachten mit dem ganzen Hause, das Ringen um das *gemeinsame* Wohl, das Festhalten an den Glaubensgewissheiten der christlichen Lehre, welche die katholische Kirche seit zweitausend Jahre weitergereicht hat, dies könnte ja wieder ganz überraschend aktuell werden in einer Zeit der Besinnung und der Umkehr, welche ja immer bei dem Einzelnen, bei Dir und mir, beginnen muss.

Gegenwartsstimme

Ja, du christliches Abendland, glaubst du noch den Marktschreibern oder willst du dich besinnen auf dein Herz? Liebst du dich noch selber?

War die kuk-Monarchie ein 'Vielvölkergefängnis', wie man es als Überschrift irgendwo lesen kann? Oder ist die heutige monetaristische Globalisierung viel eher ein solches? Ein System von wandernder Ausbeutung?

Während meines mehrjährigen Aufenthaltes in der Ukraine nach dem Ende der UDSSR, im Raume Galizien, sprachen meine dortigen einheimischen Gesprächspartner alle in der gleichen Weise: 'Am Besten erging es uns hier unter den Österreichern! Die liessen die schönen Städte erbauen, und die Eisenbahnen. Die Österreicher hatten Achtung vor der Eigenart eines jeden Volkes im großen Reich...'
Welch schöne Aussagen im Galizien des Jahres 1999!

Und nun, im Europa des Jahres 2019?

Zwanzig Jahre und viel Erosion! Freuen wir uns über die Bürgernähe unserer Demokratien europaweit? Freuen wir uns über eine Vielfalt nationaler Kulturen und deren demokratischen, volksnahen Lebensentscheidungen? Freuen wir uns über die so vielfältige Originalität der europäischen Völker?

Sind wir in begeisterter Aufbruchstimmung hin zu neuen und wertvollen Zielen, welche den Zeiten standhalten?

Sind wir begeisterte Mitgestalter der Politik einer europäischen Regierung?

Ist uns ein kreatives Miteinander in der Familie, Herzensbindung, wichtiger als eine anonyme Kindertagesstätte mit frühzeitigem Computerlehrgang?

Fühlen wir uns in der jetzigen Demokratie vertreten?

Was spüren wir, wenn die Begriffe 'Ordnung, Recht' benutzt werden?

Nun konnten vor einhundert Jahren weder der Österreichische noch der Deutsche Kaiser noch der Russische Zar den großen Krieg und seine Folgen und Wirkungen verhindern.

Dennoch kann ich zu der Überzeugung gelangen, daß gerade die Monarchie es ist, welche die Regierungsform der nahen Zukunft werden kann und sollte.

Zur Erklärung dieser Überzeugung ein Sinnbild:

Wir leben derzeit in einer äusseren Welt der allergrößten Unordnung, der Verwirrungen sondergleichen. Wir sind kaum mehr in der Lage, unseren Kindern und Enkeln wahre Antworten zu geben, geschweige denn, solche glaubhaft vorzuleben, solange wir konform mit dem herrschenden Zeitgeist denken und handeln.

Solch eine Zeit der Zuspitzungen führt jedoch den Einzelnen in sein Zentrum, so er sich nicht völlig verschliesst oder sich bereits gänzlich hat abstumpfen lassen.

Wir stehen unter einem neuen und zugleich altbekannten Druck der Konformität, wie ein Zwang. Normopathie.

Aber das Herz des Menschen ist die letzte Bastion, welche vielleicht noch aufrecht steht. Und die Fähigkeit zu Vernunft und Mut, also die Fähigkeit zur Qualität anstelle bloßer Quantität, die lässt sich wieder ausbilden und stärken, auch in Zeiten des Verfalles.

Auch hierfür sind wahre Vorbilder eine große Hilfe und innere Stütze, wenn auch meist nur zeitweilig vonnöten.

Es geht also im eigenen Leben wie auch im großen Weltgeschehen um das Erlangen einer guten Ordnung. Alles Leben und alles Geschaffene ist ein lesbares Sinnbild für diese gute Ordnung, ganz gleich, ob wir uns die klare Schönheit und Struktur eines einfachen Kristalles anschauen oder ob es die beeindruckende Funktionalität und der kreative Reichtum aller Lebensformen ist, immer erkennen wir, dass eine gute Ordnung am Werke ist und sich auch zeigen will.

Sehnt sich unser ruheloses Herz nicht auch nach einer solchen guten Ordnung zurück, wenn es schon nur oberflächlich die Wirren um sich und in sich wahrnimmt?

Wie aussen, so innen, und umgekehrt.

Graf Dürkheim konnte dies nach dem zweiten Weltkriege mit hilfreicher Therapie den suchenden Menschen plausibel machen. Es ist eine geistige Gesetzmässigkeit. Wie sollen wir in unserem Inneren dauerhaft Frieden finden, wenn um uns der Unfriede wütet? Mal fühlen wir uns diesen verbunden, ein andermal jenen, - die Wirrnis nimmt kein Ende!

Also beginnt die innere Herzensordnung zugleich damit, auch im Äusseren, im allernächsten Umfeld, eine Spiegelung jener kleinen eigenen neuen Ordnung zu schaffen, denn der Mensch ist ja Mitschöpfer Gottes! Solche kleine Ordnung gebiert dann Freude, für sich und für die nächsten Mitmenschen.

So wie die winzigen Lebensvorgänge im Blatt eines Baumes, so wie die unsichtbaren Säfteströme in seinem Wurzelwerk und Stamme, so wie das Entwickeln und Entfalten von Knospen und Blütenduft und das schliessliche Reifen der Früchte jeweils als ein einzelner Vorgang betrachtet werden könnten, so sind sie doch alle gemeinsam BAUM und sind niemals von ihm losgelöst, so wie der Begriff 'Baum' niemals losgelöst von seinen einzelnen Teile existieren könnte.

Der Begriff 'Baum' mag ein Sinnbild sein für die Menschen einerseits und ihre notwendige formgebende äussere Ordnung andererseits.

Weder der Baum als Ganzes noch seine einzelnen Organe und Teile werden jemals auf die Idee kommen, nicht Baum, nicht Blatt, nicht Wurzel, nicht Frucht sein zu wollen. Eines hängt am Anderen und bildet so das bestmögliche Ganze, eben den Baum, der lebt und wächst und wiederum eingefügt ist in größerem Zusammenhange.

Auch wir Menschen sind alle Teile eines Ganzen und zugleich Originale.

Menschen sind keine Insekten, keine Maschinensklaven, keine Verbraucher.

Und, insofern weicht das Bild vom Baume dann doch stark ab von der Lebenswelt des gegenwärtigen Menschen: Wir müssen hin und wieder gewaltig widersprechen!

Wieso? Weil wir originale Inhaber eines freien Gewissens sind, dies ist uns von Gott gegeben! Diese Stellung hat das Blatt des Baumes weiss Gott nicht.

Und hier benötigen wir gelegentlich auch Vorbilder, nicht zum Nachmachen, sondern zur Reifung und Stärkung von Vernunft, Unterscheidungsgabe und Willen.

Diese Vorbilder sind Menschen, die in der Vergangenheit oder Gegenwart plötzlich, in einem Moment, oder für lange Zeit, ihrem Gewissen gefolgt sind, sich für Liebe, Barmherzigkeit oder Wahrheit und klares Erkennen eingesetzt haben.

Kämpfer und Aufklärer gegen Totalitarismen jeglichen Anstrichs, Wahrer einer guten Ordnung, Vorarbeiter des freien Gewissens:

Beispielsweise König Friedrich Wilhelm I. , Friedrich II. in Preussen und die letzten Monarchen in Wien, so viele Heilige, und heute viele 'unbequeme' Mahner und Trillerpfeifenbläser!

Graf Heinrich von Lehndorff

Graf Hans von Lehndorff

Graf von Stauffenberg

Dietrich Bonhoeffer

Julian Assange

Eva Herrmann

Dr. Daniele Ganser

Chelsea Manning

Edward Snowden

und so viele weitere ungezählte Namen!

Sie alle zeigten in ihrer Art und in ihrer Situation die Stärke ihres Gewissens, auch das, was wir 'Zivilcourage' nennen, selbst dann, wenn sie dadurch hoffnungslos alleine standen oder noch stehen. Es genügte oft ein kleiner Moment des inneren Erwachens.

Dies hat doch auch in Deutschland, in Preussen, eine Tradition!

„Darum habe ich ihn doch zum Offizier gemacht, damit er weiss, wann er Befehlen NICHT zu gehorchen hat!“ So sprach es König Friedrich II. So sprach er nicht nur einmal, und ein andermal war es dann andersherum; Der König wurde an an seine eigenen Mahnungen erinnert, von einem Soldaten!

Bereichernd mag hier auch ein Gespräch sein, welches, aus der Feder von Theodor Fontane, genau dieses Spannungsfeld zwischen Gehorsam und Gewissen darstellt, aus : „*Vor dem Sturm*“

„Ohne den König geht es nicht! Die Zeiten wechseln, es gibt Zeiten des Gehorchens und des Abwartens, es gibt Zeiten, wo Handeln erste Pflicht ist. Ich habe dem König Treue geschworen, aber ich will um der geschworenen Treue willen die natürliche Treue nicht brechen. Die gehört dem Land, in dem ich geboren bin. Der König ist um des Landes Willen da. Trennt er sich von ihm oder lässt er sich von ihm trennen durch Schwachheit oder falschen Rat, so löst er sich von seinem Schwur, entbindet mich von dem meinen.Mit dem König, so lange es geht, ohne ihn, wenn es sein muss!“

„Er kennt in diesem königlichen Land Preussen kein anderes Losschlagen als von oben her.“

„Ein Volk folgt immer, wo zu folgen ist. Es hat dem Unseren an gutem Gehorsam nie gefehlt. Aber es ist fluchwürdig, den toten Gehorsam eines Volkes als höchste Tugend stempeln zu wollen.“

„Meine Treue zu König und Gesetz sind kein toter Gehorsam, Herr Konrektor!“

„Unser Höchstes ist Freiheit! Und Liebe! Zeigen wir dem König, daß wir für ihn einstehen auch wenn wir ihm widersprechen. Es gibt eine Treue, die, während sie nicht gehorcht, erst ganz gehorcht.“

„Ich habe meinen Eid geschworen, um ihn zu halten. Nicht, um ihn zu brechen oder auszulegen. Die Obrigkeit ist von Gott. Aus der Hand Gottes kommen die Könige, die Starken wie die Schwachen. Und ich muss sie nehmen wie sie kommen.“

„Aus der Hand Gottes kommt auch vieles Andere. Gibt es dann einen Widerstreit? - Das Letzte bleibt immer das eigene Herz. Es ist so, Schulze Kniehase: Sich entscheiden ist schwerer als gehorchen! Ein Mann wie Sie ist auch der Andreas Hofer gewesen. Treu wie Gold. Aber als sein Kaiser Frieden macht mit den Franzosen, da sagte er: Der Kaiser muss es, ich muss es nicht.“

„Gesegnet Land und Fürst, wo die Liebe lebendig ist und auf sich selber mehr hört als auf Amtsblatt und Kommandowort!“

Natürlicherweise begibt man sich durch eine aufrechte Gewissenshaltung und eigenes Denken in einen möglichen Konflikt. Das war auch unter dem alten Fritze und allen anderen bis heute nicht anders. Was ist Schlimmes daran? Wer freilich Mitläufer sein und bleiben will um jeden Preis, der sei es und erhalte dafür auch die Quittung, irgendwann. Er stellt sie sich selber aus.

Das Gewissen ist eine der Direktverbindungen zu Gott. Das Gewissen eines Menschen haben alle zu respektieren. Es ist und bleibt ein Wagnis, ein Unsicherheitsfaktor in einer Welt, die so gerne kühl berechenbar bleiben will.

Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!

Du sollst nicht den Menschen mehr gehorchen als Gott!

Wir sind Kinder Gottes und keine Marionetten der Welt!

Das Christliche Abendland ist tot, ist tot als Begriff einer Vergangenheit. Es wird lebendig in jedem von uns neu, bestimmt nicht durch Verordnung, sondern durch Erkenntnis und Sehnsucht nach der guten Ordnung des Inneren und des Äußeren!

Diese gute Ordnung ist zugleich unsere Identität. Originales Menschsein, originales Verbundensein mit der unsichtbaren Welt des Geistes. Originales Verbundensein mit der Erde, mit dem Land der Vorfahren.

Der neue Monarch Europas ist ein Monarch seines Sprachraumes. Er ist nicht mehr der 'Oberste Feldherr', sobald dies nicht mehr notwendig ist.

Er ist der Baum, der Wächter der gesamten Form und der Wächter der Kraftströme dieses Wesens 'Baum', seines Volkes.

Jeder Mensch dieses Volkes lebt in einer großen Eigenverantwortung vor sich, vor den Mitmenschen, und vor Gott. Zu verantworten hat er sich nur vor Gott in seinem Herzen. Es ist und bleibt ein dauerndes Wachsen nach oben und miteinander.

Überschaubare Bereiche bilden selbstverwaltete und verantwortungsvolle Räume, der Monarch verbindet diese miteinander.

Die je gewachsene Heimat auf der Erde wird ein Spiegel der ewigen Heimat in Freude und Schönheit bei Gott.

Machtspiele und Habgier haben ein Ende gefunden für immer.

Machtlosigkeit wird dann zum Zeichen wahrer Macht.

Denn Demut herrscht und Liebe, sodass Zwänge überflüssig werden.

Der Mensch sieht ständig in den Spiegel seines eigenen Herzens, und deswegen ist er mit allen verbunden, deswegen gibt es keine Håme, keinen wirklichen Streit mehr.

Wir alle nähern uns nun dieser Zeit, denn der Wahn verfliegt, verlöscht.

Es bleiben aber Glaube, Hoffnung, Liebe, - die Stärkste von allen ist die Liebe.

In der Liebe zu ihren Kindern lebt und arbeitet die Frau und Mutter in deren Nähe.

Sie bildet das warme lebendige Herz der Familie, ein ganz unersetzlicher Ort auf der Erde! In der Liebe zu seiner Frau und seinen Kindern arbeitet der Mann auf und mit der Erde und führt seine Kinder beizeiten dann in alles Notwendige ein.

Aus Liebe leben die Alten bei den Kindern und Enkeln, und diese lernen von den Eltern und Großeltern die Weisheiten des Lebens.

Aus Liebe ist der Älteste oder die Älteste des Ortes für die Mitmenschen offen, hört sich an ihre Sorgen und weiss, Rat zu schaffen.

Und aus Liebe ist der Kaiser an seinem Platze, gut darauf vorbereitet von Kindheit auf, und er kennt und achtet all seine ihm anvertrauten Orte, Länder und Menschen in ihren vielfältigen Eigenschaften und Unterschieden.

Verantwortung wahrnehmen ist Liebe.

Ein Schlusswort nun unseres alten Kaisers Wilhelm II. :

..“nicht wünschen, was unerreichbar oder wertlos, zufrieden mit dem Tag, wie er kommt, in allem das Gute suchen und Freude an der Natur und an den Menschen haben, wie sie nun einmal sind. Für tausend bessere Stunden sich mit einer einzigen trösten,... immer sein Bestes geben, wenn es auch keinen Dank erfährt,

Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, solange er uns nicht das Gegenteil beweist. Die Welt ist so groß und wir Menschen sind so klein, da kann sich doch nicht alles um uns allein drehen, - wenn uns was schadet, ..wer kann wissen, ob das nicht notwendig ist zum Nutzen der ganzen Schöpfung? In jedem Ding der Welt, ob es groß oder schwach ist, lebt der große weise Wille des allmächtigen und allwissenden Schöpfers.... „